

**2012**

## Bericht über die Lebensraumpflege in der Politischen Gemeinde Sennwald

### Mitwirkende Organe:

Ortsgemeinde Sennwald  
Ortsgemeinde Salez  
Ortsgemeinde Haag  
Ortsgemeinde Frümsen  
Ortsgemeinde Sax  
Jagdgesellschaft Sennwald-Nord  
Jagdgesellschaft Sennwald-Süd  
Naturschutzgruppe Salez  
Forstgemeinschaft Sennwald



## OEKO-Beitrag 2012 der Politischen Gemeinde Sennwald

Die nachstehenden Berichte zeigen die Tätigkeiten auf, welche im Zusammenhang mit dem von der Politischen Gemeinde Sennwald ausgerichteten Oekobetrag von CHF 11'000.— ausgeführt wurden.

Mitwirkende Organisationen:

- Ortsgemeinde Haag
- Jagdgesellschaft Sennwald Nord und Ortsgemeinde Sennwald
- Ortsgemeinde Sax
- Naturschutzgruppe Salez und Ortsgemeinde Salez
- Ortsgemeinde Frümsen
- Jagdgesellschaft Sennwald Süd

An der Sitzung vom 15. Februar 2012 wurden die vorab eingereichten Arbeitseinsätze besprochen. Es wurden wiederum einige sinnvolle Vorschläge eingebracht. Ohne grosse Diskussion konnten die verschiedenen Arbeiten und Kosten verteilt werden.

Mit den nachstehenden Berichten gewinnen Sie sicher einige Eindrücke über die ausgeführten Tätigkeiten während dem Jahr 2012. An den Bildern sieht man, wie mit viel Idealismus diese Arbeiten ausgeführt wurden. Lebens- und Naherholungsraum können dank diesen Einsätzen für die Tiere aufrecht erhalten werden.

Ich möchte mich für den jährlichen Beitrag sowie die unermüdliche Arbeit der verschiedenen Organisation recht herzlich bedanken.

**Forstgemeinschaft Sennwald**



Thomas Wohlwend, Präsident

# Jahresbericht der Jagdgesellschaft Sennwald Süd für das Jagdjahr 2012



Blick ins Rheintaler - Nebelmeer

Berichtsperiode:	01.04.2012 – 31.03.2013
Pachtperiode:	01.04.2008 – 31.03.2016
Revierfläche:	2225 Hektaren
Berichterstatter:	Hardegger Niklaus, Obmann Grob Martin, Aktuar
Fotos:	Berichterstatter soweit nichts anderes erwähnt

## **Gesellschaftsanlässe:**

Am 03.04.2012 fand die Hauptversammlung fürs Jagdjahr 2012 statt. An der HV wurden die Chargen und Arbeiten fürs laufende Jahr aufgeteilt und die Daten fixiert. Für die Sommerversammlung trafen sich die Pächter am 10.08.2012 um die Rotwildjagd und die Drückjagd zu planen.

## **Rotwildzählung:**

Die Rotwildzählung wurde am 14.03.2012 wurden in unserem Revier 6 Hirsche; 1 Spiesser; 16 Alt- oder Schmaltiere; 5 Kälber; 41 Rehe; 25 Füchse; 1 Steinmarder und 10 Feldhasen gezählt.

## **Feldhasenzählung:**

An den zwei separaten Zählabenden wurden im Schnitt 13,7 Feldhasen auf 100/ha gezählt. Die Feldhasenzählung, im Saxer Riet und in der Salezer Au, findet wieder im 2014 statt.

## **Wildwarner:**

Die noch verbliebenen Wildwarner leisten immer noch gute Arbeit und halten das Wild bei Gefahr vor dem Überqueren der Strasse zurück.

Das Projekt wurde auf Ende 2012 vom ANJF für unsere Strecken abgebrochen. Die gestohlenen und beschädigten Wildwarner, auch die durch uns erworbenen, werden zu unserem Bedauern nicht ersetzt. Der Schaden für die Jagdgesellschaft beläuft sich so auf etwa 2800.- SFr.

## **Gamswildzählung:**

Findet immer noch nicht statt!

## **Waffe einschossen:**

Siehe Munggenstich.....

## **Luchsmeldung:**

Im 2012 wurden mehrere verschiedene Luchse fotografiert. Insgesamt sind im 2012 acht Luchsmeldungen durch die Jagdgesellschaft erstellt worden. Dies lässt den Schluss zu dass sich diese Wildart im Raum Werdenberg sehr gut eingelebt hat.



Alma am Riss unterhalb Runggalätsch

## Arbeitsbericht der Jagdgesellschaft Sennwald Süd inkl. Ökoarbeit:

### Arbeitstage:

Zu den jeweiligen Arbeitstagen wurden die Pächter und Jagdkammeraden durch den Bauchef eingeladen. An diesen galt es die diversen Arbeiten (wie nachfolgend einige erwähnt) zu erledigen.

### Heliflug:

Unser Heli-Team angeführt von Ernst Tinner konnte unter der Leitung der Rettungskolone Sax das benötigte Material, Lebensmittel und Getränke auf die Alpen fliegen.

### Zäunen:

Wetterbedingt einen zweiten Anlauf bedurfte die Zaunaktion in der Nesslen auch im 2012. So konnten am 19.05.2012

Werner, Simon, Reto, Martin und der schreibende die strenge aber wichtige Arbeit in Angriff nehmen. In nu war der Zaun aufgestellt und wir konnten unsere mitgebrachten Aser geniessen.



zwei „Haager“ in der Nesslen

### Weid:

Einen kleinen Versuchs-wildacker haben wir anfangs Juni in der Weidwiese erstellt. Dieser hat sich recht prächtig entwickelt und wurde recht intensiv durch das Wild genutzt. Somit haben sich unsere Anstrengungen in der „Waldinsel“ schon gelohnt.

### Obertscheel:



Reto am fachmännischen schneiden der Obstbäume

Im Obertscheel wurden durch unseren Jungpächter Reto und den „alten Obmann“ Hans Artho die Bäume fachmännisch zurückgeschnitten und aufgebunden.

An einem weiteren Arbeitstag wurden auch die Jungbäume in der Weid durch die zwei Fachmänner gepflegt.

### Freihalten der Wildwechsel:

Um die Bejagung, vor allem aufs Rotwild zu erleichtern haben wir im 2012 begonnen die grossen Wildwechsel auf die Freiflächen freizuschneiden.

Eine enorme Arbeit, welche im 2013 intensiv weiterverfolgt wird. Auch wurde mehreren durch den Forst gepflanzten Fichten der Vertikaltrieb mit einem Kronenschutz aufgesetzt.



Martin beim Anbringen der Kronenschütze

## Äsungsflächen:

Im ganzen Revier wurden die Freiflächen mindestens einmal geschnitten. Dies sollte nicht zu früh (wegen den Bodenbrütern) aber auch nicht zu spät (Äsung für das Wild) geschehen. Dies ist nur mit einem enormen Engagement jedes einzelnen Mitpächters und der freiwilligen Helfer möglich, müssen diese Arbeiten ja nach der Berufsarbeit oder an den freien Samstagen innerhalb von ca. einem Monat erledigt werden. Die gemähten Wiesen hätten sicherlich einen kleinen Heustock ergeben.



● 042°F 006°C 11.27.2012 01:50:23  
*stolzer junger Hirsch im Obertscheel*

## Salezer- und Haager Au:

Die diversen kleineren Äsungsflächen in der Salezer- und Haagerau wurden durch unsere Seniorengruppe kurz gehalten.

## Tschingel:

Am 04.08.2012 um 04:30 Uhr machten sich die junggebliebenen „Wildheuer“ Reto Eugster, Daniel Meyer, Andi Tanner, Roland Humm und der Schreibende auf den Weg in den Tschingel um dort die Fläche zu mähen. Kurz vor 09:00 Uhr war das Tagwerk erledigt und die Fläche gemäht. So konnte der mitgetragene Aser genossen werden.

## Hochsitze und Drückjagdstände:

Im 2012 wurden 10 neue Drückjagdhochsitze aufgestellt um die Drückjagden auf einen sehr hohen Sicherheitsstand zu stellen.

## Waldtag:

Wurde im 2012 am 23.06. in der Haager Au durchgeführt. So konnten unter Fachkundiger Leitung (Wildhüter Peter Eggenberger) den Spuren des Bibers folgen.

## Höck:

Auch im 2012 waren die Höcks recht gut besucht. So durften wir den einten oder andern Gast im Jägerstübli bewirten.

**Danke an alle Jagdpächter, Jungjäger und Jagdhelfer für die geleisteten Arbeitsstunden.**



junger Baumfalke

## Der Munggenstich:

„Der Munggenstich; eine gerechte Herausforderung für jeden Schützen. Ein Mungg in Lebensgrösse, versehen mit einer 100er Wertung, beschossen auf eine Distanz von einhundert Meter.“

So fanden sich am 21.04.2012 diverse Pächter, Gäste und Freunde der Jagdgesellschaft Sennwald Süd beim Schiessstand Hädler in Altstätten ein. Begleitet mit dem grossen Fachwissen- und können von unserem Pächter / Organisator Daniel Meyer erfolgte zunächst das Einschiessen der diversen Büchsen und Flinten.



Roli mit seinem Power-Kaliber

Begleitet mit Sprüchen, Witzen, guten Tipps sowie heimlichem Gelächter legten sich die Schützen hinter ihre Feuerwaffen.



Auch der Humor kam nicht zu kurz

Nachdem die diversen Läufe wieder abgekühlt, die Hülsen eingesammelt und der Puls wieder seine normale Frequenz erreicht hatte, ging es mutigen Schrittes zum angekündigten und krönenden Abschluss; dem Munggenstich.



Julians Schuss

Jeder Schütze durfte seine persönliche Scheibe beschiessen. Erwähnenswert sei hier die Tatsache, dass sämtliche Schützen lediglich einen Schuss mit derselben Waffe zur Verfügung hatten. Aufgrund der 100er Wertung war es schliesslich möglich, die sehr guten Resultate zu verifizieren und den Sieger zu bestimmen. Wer hätte das gedacht; dieses Mal hatten nicht die „alten Hasen“ die



Nase vorne. Der jüngste Schütze, Hardegger Julian, erzielte einen glatten 100er. Somit erhielt er den vom Vorstand gestifteten Preis in Anerkennung für die munggenmässige Leistung. Aber auch das Schlusslicht ging nicht leer aus. Er erhielt zwei Fläschchen Zielwasser sowie eine versteckte Übungsaufforderung in der Form von Jetons.



Die Munggentruppe

Nach dem gelungenen Anlass stillten wir unseren Hunger im angrenzenden Schützenstübli. Anekdoten sowie Erlebnisse der verschiedensten Art bildeten die Würze dazu. Manch einer brauchte sein Taschentuch nicht für die Nase, sondern zum abputzen der Lachtränen. Auch nächstes Jahr wollen wir diesen Anlass nutzen, um uns gründlich auf die Jagd vorzubereiten. Einige freuen sich jetzt schon, dem Titelverteidiger den „Garaus“ zu machen.

### **Einschiessen der Schrotflinte auf dem Dornsberg:**

Einige der Pächter liessen es sich nicht nehmen, ihre Schiesskünste unter Berufsausbildnern zu feilen und ihre Schuss- oder besser gesagt Treffleistung zu verbessern.



Daniel unter strenger Beobachtung

### **Wildbrethygienekurs:**

Am 22.09.2012 führte Revierjagd SG unter der Leitung von Niklaus Hardegger einen Wildbrethygienekurs für Jäger durch. Für die Jagdgesellschaft besuchten Daniel Meyer, Stephan Hardegger, Andi Tanner den Kurs.



Romano Pool (Tierarzt) instruiert die Organveränderungen

Somit ist fast die Hälfte der Pächter in Besitz des Sachkundeausweises Wildbrethygiene.

## **Bergjagd:**

Leise pirsche ich durch den dunklen Wald,  
es ist noch dämmrig, doch der Tag kommt  
bald.

Liege hoch oben verschwitzt hinter einem  
Stein,  
bewundere die Bergspitzen im ersten  
Sonnenschein.

Über mir, auf steilem Grat, bläddert der stolze  
Bock,  
gespannte Wärme durchzieht mich unterm  
grünen Rock.

Die Büchse auf den Rucksack gelegt,  
leise gespannt,  
ich genieß den Moment, lasse fliegen mit  
ruhiger Hand.

Da liegt er, sein Haar glänzt pechschwarz im  
Sonnenschein,  
im weiten, herbstlichen Bergtal kehrt wieder  
Ruhe ein.

Obwohl ich ihn aus dem Kreislauf der Natur  
entrissen,  
reiche ihm ehrfürchtig und Stolz den letzten  
Bissen.



*Bergen der Beute*



durstiger Jäger am Buchenkiosk

## Schonzeit, neu auch für Krähen:

Einer wissenschaftlichen Untersuchung zufolge sind Raben und Krähen die Vögel mit der grössten Intelligenz. Beispielsweise zeigen sie in Experimenten die Fähigkeit, komplexe Handlungen im Voraus zu planen. Beim Verstecken von Futter zeigen sie sowohl grosse Merkleistungen, als auch die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen. Ein Rabe scheint zu wissen, dass ein Futterversteck nur dann sicher ist, wenn er beim Verstecken nicht beobachtet wird. Zudem legen sie ein erstaunliches Lernverhalten an den Tag (z. B. Herstellung von Werkzeug, Nutzen des Strassenverkehrs zum Knacken von Nüssen und Früchten, wobei sie die überfahrenen Nüsse bei für die Autofahrer roter Ampel aufsammeln). Kurz nachdem das Verhalten bei einem Individuum festgestellt worden war, wurde es auch in einem Radius von mehreren Kilometern um den Entdeckungsort herum beobachtet. Dies wird als Beweis für ein bisher ungeahnt schnelles Lernvermögen interpretiert.

Krähen gehören zu den sogenannten Selbstregulatoren. Geschlechtsreife Tiere bilden ein Brutpaar und verteidigen ihr Territorium gegen fremde Brutpaare, sofern der Mindestabstand nicht eingehalten wird. Krähen, welche keine Brutzeit durchführen bilden Schwärme und ziehen umher. Die Schäden, welche durch solche Schwärme entstehen, sind für die landwirtschaftlichen Kulturen recht beachtlich. Bis anhin war es der Jagdgesellschaft Sennwald Süd möglich, aktiv ihren Beitrag zur Schadenminimierung zu leisten.

Das A und O einer erfolgreichen Lockjagd ist eine intensive Aufklärungstätigkeit. Die aktuell bevorzugten Schlaf- und Futterplätze sowie die Flugrouten der Krähen müssen ausgekundschaftet werden, um einen optimalen Standplatz für die Bejagung zu finden. Die JGSS orientiert sich mehrheitlich nach frisch angesäten Feldern, welche auf Krähen eine geradezu magnetische Wirkung ausüben.

Die Tarnung spielt bei der Jagd auf die schwarzen Gesellen eine überragende Rolle. Der Jäger muss in jedem Fall verhindern, dass er von den schlaun Vögeln erkannt wird. Dies gilt aber nicht nur für die Zeit vor der Abgabe des Schusses, sondern auch

während und danach. Nur wenn überlebende Krähen den Jäger nicht erkennen, bleibt sein Geheimnis gewahrt und der Jagderfolg stellt sich auch in Zukunft ein. Dies bedeutet in der Praxis folgendes;

Die Verwendung eines Tarnanzuges ist bei der Krähenjagd absolut notwendig, da er die menschlichen Konturen auflöst. Mit Hilfe eines Kopfnetzes und Handschuhen werden die hellen Hautpartien des Jägers im Gesicht und an den Händen verdeckt. Man verhindert damit wirksam, dass die Krähen uns als Menschen erkennen. Man muss bedenken, dass Vögel im Gegensatz zum Schalenwild auch Farben wahrnehmen können. Die Hautfarbe ist sehr hell, auffällig und kommt in der Natur als Solches nicht vor. Der Ansitz erfolgt ausnahmslos aus der Deckung. Sei dies ein Windstreifen oder eine selbst erbaute Abschirmung mitten auf dem Feld. Auch hier muss die Tarnung der Umgebung angepasst sein.



*getarnter Stand der Schützen*

Als nächstes wird ein Lockbild erstellt. Das Ziel der Lockjagd besteht darin, die Rabenvögel auf Schrotschussentfernung an den Stand zu locken. Darum muss der Jäger den Krähen ein entsprechend attraktives Lockbild anbieten. Wir benutzen dazu ein sogenanntes „freundliches Lockbild“. Es imitiert Krähen bei der Nahrungsaufnahme. Das freundliche Lockbild besteht aus Krähen

(Plastik-Lockkrähen) die möglichst naturgetreu auf dem Feld platziert werden. Dazu sind 10 - 20 Krähenattrappen notwendig. Zu viele gibt es eigentlich nie. Viele Lockkrähen täuschen ankommenden Vögeln eine besonders attraktive Futterquelle vor.

Der Aufbau der Lockvögel erfolgt in der Regel frühmorgens in der Dunkelheit. Wer erst bei Tageslicht aufbaut, verpasst den ersten und häufig besten Anflug hungriger Krähen in der Dämmerung. Ausserdem besteht die Gefahr von anfliegenden oder beobachtenden Krähen in den Bäumen entdeckt zu werden. Eine Verknüpfung von Jäger - Lockbild - Abschuss sollte den intelligenten Krähen möglichst vorenthalten werden, damit die schnell lernfähigen Rabenkrähen auch bei zukünftigen Jagden nicht misstrauisch werden.

Immer wieder erhalten wir von der Landwirtschaft als auch von der Wildhut diverse Meldung von Krähenschäden. Diese überaus schlaun und lernfähigen Vögel finden immer wieder innovative Möglichkeiten, was Schäden betrifft. Sei es durch das Aufpicken von Folien der gelagerten Siloballen oder dem schwarmweisen Einfall auf frisch angesäten Kulturen.

Seit dem 15.07.2012 sind die Krähen mit einer Schonzeit belegt. Alljährlich, vom 16.02. bis zum 31.07., unterstehen diese schlaun Vögel somit dem Jagdschutz. Während dieser Zeit ist lediglich die Bejagung von auftretenden Schwärmen auf landwirtschaftlichen Kulturen erlaubt. Das heisst auf gut Deutsch; die Krähen dürfen nur noch bejagt werden, wenn sie sich bereits in einem Schwarm auf einem Feld befinden. Der Abschuss einzelner Krähen während der Schonzeit ist verboten. Die neue Schonzeitregelung stellt uns vor ein Problem, welches nicht mehr lösbar ist und die Schadenabwehr auf landwirtschaftlichen Kulturen unmöglich macht. Warum die Bundesgesetzgebung die Schonzeit in die für die Landwirtschaft so wichtige Aussaatzeit gesetzt hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Bejagung der äusserst vorsichtigen Vögel gestaltet sich insofern schwierig, als dass ein Kugelschuss in der Ebene wegen nichterfüllten Sicherheitsbestimmungen nicht

infrage kommt. Für den Schrotschuss, welcher auf eine Distanz von max. 35 Meter erlaubt ist, fehlt in den meisten Fällen die notwendige Deckung für den Jäger. Zudem ist ein Schrotschuss in einem Schwarm schon aus der Sicht der Tierschutzgesetzgebung verwerflich.



*Die Beute kann sich sehen lassen*

Allein im Jagdjahr 2011 / 2012 unterstützte die Jagdgesellschaft Sennwald Süd die Landwirtschaft, in dem sie über 190 Krähen erlegte. Inskünftig werden es wohl weniger sein, bedingt durch die durch den Bund verordnete Schonzeit.

## Nachsuchen:

Immer wieder kommt es vor, dass Wildtiere angefahren oder anderweitig verletzt werden. Mit den teils schweren Verletzungen flüchten diese Tiere naturgemäss, mit der ihnen verbleibenden letzten Energie, in ruhige Deckungen und Dichtungen. Gesetzlich ist der Jäger verpflichtet solche Tiere zu suchen und sie von ihren Qualen zu erlösen. In der Jagdgesellschaft Sennwald Süd führt der Pächter Stephan Hardegger einen entsprechenden Hund. Es handelt sich dabei um Hündin der Rasse „Schwarzwälder“. Eine eher jüngere und in der Region noch kaum bekannte Hunderasse. Diese wurde über Jahre hinweg für sogenannte Nachsuchen gezüchtet. Der Jäger nannte solche Hunde Schweisshunde. Der Name ist verbunden mit dem Jägerausdruck für das Wildblut, welches er Schweiss nennt. Der Hund sucht verletzte Tiere aufgrund einer Blutspur. Soweit der Grundgedanke. Es zeigt sich aber auch, dass viele verletzte Tiere -insbesondere diejenigen die von einem Motorfahrzeug angefahren worden sind- praktisch keine offenen Verletzungen aufweisen und somit auch kein Blut verlieren. Dann muss der Hund mit einem erheblichen Aufwand das geflüchtete Tier aufgrund seines Individualgeruchs finden. Mit viel Zeit und Engagement bildete Stephan die Hündin „Alexa“ minutiös aus und legte am Ende der Ausbildungsphase eine hervorragende Abschlussprüfung hin. Stephan mit „Alexa“ am Wundbett des Rehbocks.

So wurde Stephan Mitte Juni 2012 von einem Pächter zu einer Nachsuche aufgeboten. Beim zu suchenden Tier handelte es sich um einen jungen Rehbock, der eine erhebliche Verletzung eines Vorderlaufes aufwies. Bei der hier bevorstehenden Nachsuche handelte es sich wirklich um eine schwere Aufgabe, welche nur von sehr gut ausgebildeten Hunden bewältigt werden kann.

Nachdem „Alexa“ die Fährte des verletzten Bocks aufgenommen hatte, folgte sie dieser kontinuierlich. Nun weisen die Rehe die Eigenart auf, dass sie sehr territorial sind und ihre Einstände auch in verletztem Zustand nur widerwillig verlassen. Erschwerend bei dieser Nachsuche war der verletzte Vorderlauf. Das Reh zog ziellos umher, überquerte mehrfach seine eigene Fährte und machte keine Anstalten sich ins Wundbett zu legen. Nichts desto trotz

arbeitete „Alexa“ die Fährte mit einer stoischen Ruhe aus.



*am Stück!*

Mit einer beispiellosen Hartnäckigkeit gelang es der Hündin den Fährtenknoten zu entwirren und den weiteren Verlauf sicher zu finden. Nach ca. 200 Meter zeigte sie ihrem Führer einen Schweisstropfen an. Dieser hatte die Grösse von einem Stecknadelkopf und war auf einem Brennesselblatt. Somit hatte Stephan endlich die Gewähr, dass sich „Alexa“ auf der richtigen Fährte befand. Die weitere Fährte führte dann über eine Wiese. Auf dieser befanden sich jedoch Mutterkühe mit ihren Kälbern. Da sich die weitere Nachsuchen auf der beweideten Wiese als zu gefährlich erwies, musste diese dort unterbrochen werden. Auf „Gut Glück“ setzte Stephan „Alexa“ am gegenüberliegenden Waldrand neu an. Mit einer geradezu geisterhaften Sicherheit gelang es der Hündin die Fährte wieder aufzunehmen.

Im Verlauf der nächsten 600 Meter verwies „Alexa“ weitere 6 kleine Schweisstropfen. Nach einer Zeit von 1 Stunde und 40 Minuten führte „Alexa“ ihren Führer an das Wundbett des Rehbocks und dieser konnte mit einem Fangschuss erlöst werden. Wie die hier erwähnten Fakten unweigerlich belegen, handelt es bei „Alexa“ um einen absoluten Top Hund. Wir hoffen, dass uns „Alexa“ noch lange erhalten bleibt und aufgrund ihrer Ausbildung weiterhin helfen kann, verletzte Tiere von ihren Qualen zu erlösen.



Rehgeisskitz

## Gamsjagd auf der Oberalp:

Die Oberalp ist uns als gutes Biotop für Gamswild bekannt. Dies obwohl die dort angelegten Wanderwege, gerade an schönen Tagen, sehr stark frequentiert sind. Aber auch die imposanten Kreuzberge laden den Einten oder Anderen zu einer Klettertour ein. Die Gämsen sind sich jedoch den Tourismus gewohnt und lassen sich oftmals nicht weiter stören. Leider wurde das eigentlich äusserst robuste Gamswild in den vergangenen Jahren im Kanton St. Gallen von zwei unterschiedlichen Krankheiten erfasst. Die eine war die allgemein bekannte Gamsblindheit die eher im südlichen Kantonsteil auftrat. Die andere, eine mysteriöse Lungenentzündung, welche im Alpsteingebiet alleine per Ende 2007 bis Anfang 2008 über 100 Gämsen dahinraffte. Gerade die hohen Fallwildzahlen bewogen die Jagdgesellschaft Sennwald Süd, auf der Oberalp, die Gamsjagd sehr zurückhaltend auszuüben. Über einen Zeitraum von 4 Jahren erlegten wir lediglich 3 Tiere.

Eine Gamsgeiss führt in der Regel ab ihrem 4. Lebensjahr ein Kitz. In seltenen Fällen können dies auch zwei Kitze sein. Das Kitz ist im ersten Lebensjahr auf die Geiss angewiesen, insbesondere über den ersten Winter. Jungen Geissen sind nach dem 3. Lebensjahr geschlechtsreif. Bei einem Mangel an Geissen werden durch die Böcke während der Brunftzeit auch jüngere, noch nicht voll ausgewachsene Tiere beschlagen. Das Resultat sind dann schwache Kitze, welche oftmals Mühe haben eine winterfeste Konstitution zu erreichen. Die hier kurz erwähnten Fakten zeigen eindrücklich auf, dass ein reduzierter Gamsbestand erheblich Zeit benötigt sich nach einem Einbruch zu erholen.



*Blick Richtung Feldkirch*

Die alljährliche Gamsjagd bildet für viele Jäger den Höhepunkt des Jahres. Jedoch ist gerade diese Jagd mit einer nicht unerheblichen Anstrengung verbunden. So wird doch wortwörtlich die gesamte Ausrüstung auf den Berg gebuckelt. Schnell einmal kommen da (wohlgemerkt ohne erlegte Gams) um die 13 kg zusammen. Aber gerade die körperliche Anstrengung, verbunden mit unvergesslichen Bildern der Bergwelt, belohnen die Mühen wie keine andere Jagdart.

Die waidgerechte Jagd auf Gämsen erfordert ein sicheres Ansprechen bezüglich dem Geschlecht, Altersklasse, der Gesundheit, Konstitution sowie allfälliger Laktation der Geissen. Als Hilfspunkte verwendet der Jäger die Krucken, den Körperbau und das Haarkleid. Aber auch das Verhalten sowie den allgemeinen Gesundheitszustand. Nach Berücksichtigung der erwähnten Punkte entschliesst sich der Jäger die Gams zu erlegen, oder eben auch nicht.



*Gamskitz*

Das maximale Alter von freilebenden Gämsen dürfte -gemäss gängiger Literatur-



bei Geissen ca. 24 Jahre und bei Böcken ca. 20 Jahre betragen. Das reale Durchschnittsalter hingegen liegt bei einer bejagten Population im Bereich zwischen 3 – 6 Jahren, je nach Stärke der Bejagung. Nur wenige Gämsen sind in der freien Natur wirklich alt. Schätzungsweise werden lediglich 10% der Böcke älter als 8jährig und ca. 10% der Geissen älter als 12jährig. Von einem wirklich hohen Alter spricht man bei Böcken ab 12 Jahren und bei Geissen ab 17 Jahren. Solche Altersklassen erreichen höchstens 1% der Tiere. Die Bejagung älterer und nichtführender Geissen sollte eine absolute Priorität einnehmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ältere Geissen nach wie vor brunftig werden. Da sie nach dem Beschlag durch den Bock nicht aufnehmen, wiederholt sich die Brunft. Gerade wegen diesen Tieren verausgaben sich die Böcke während der Brunftzeit dermassen, dass sie oftmals den Winter -wegen fehlenden Fettreserven- nicht mehr überleben.

Gestützt auf diese Erkenntnisse setzte die Jagdgesellschaft im Jahr 2012 die Erlegungspriorität bei alten Geissen an. Insgesamt erlegten wir auf der Oberalp zwei Böcke und 3 Geissen. Das Durchschnittsalter der erlegten Tiere betrug dabei 12 Jahre, wobei die älteste Geiss 18 Jahrringe und der jüngste Bock 6 Jahrringe aufwies. Diese Zahlen belegen eine nachhaltig durchgeführte Bejagung der Gämsen aber auch den erfolgreichen Aufbau einer gesunden Bestandesstruktur. Für uns ist die Populationsdichte im Revier Sennwald Süd sehr schwer einzuschätzen. Der Grund dafür liegt darin, dass das Amt für Jagd, Natur und Fischerei seit Jahren keine koordinierte Zählung im Alpsteingebiet durchführte. Dennoch kann aufgrund der getätigten Erlegungen und der gesichteten Tiere davon ausgegangen werden, dass sich die Bestände im Alpsteingebiet langsam erholen.



Gamsbock

## **Obligatorischer Sachkundenachweis für Hundeführer (SKN):**

In der Schweiz ist das Erbringen des Sachkundenachweises nach Art. 68 TschV seit Sept. 2008 für alle Hundetypen obligatorisch. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich beim Hundehalter um eine Privat- oder Behördenperson handelt. Der Grund dieser noch eher neueren Auflage für Hundehalter besteht darin, dass sich in diversen Kantonen schwerwiegende Beissunfälle mit Hunden ereigneten, bei welchen leider auch tödliche Ausgänge verzeichnet werden mussten.

Hundehalter, welche vor der Einführung dieses Kurses bereits einen Hund ihr Eigen nannten, müssen lediglich die Praxis durchführen, während sogenannte Neubesitzer zusätzlich theoretisch geschult werden. Mit der Erlangung des SKN strebt der Gesetzgeber das bessere Verständnis zwischen Mensch und Tier an. Zudem wird dem Hundehalter seine Verantwortung offen dargelegt. Interessanterweise wird in keiner Art und Weise zwischen Zivil- oder Behördenpersonen unterschieden. Sämtliche Hundehalter, vom Landwirt über den Jäger bis zum Grenzwächter, sind verpflichtet nach der Anschaffung eines Hundes den SKN durchzuführen.

Während fünf Abenden nahm auch unser Pächter Martin Grob mit seiner Alpenländischen Dachsbracke „Diuk vom Hirschgehege“ am SKN teil und schloss diesen mit Erfolg ab. Als nächstes werden die beiden mit der Einarbeitung auf der roten Fährte beginnen. Somit steht der Jagdgesellschaft Sennwald Süd bald einmal ein weiterer Schweisshund zur Verfügung und die gesetzlichen Auflagen der Nachsuche sind auch in der Zukunft gesichert.



*Diuk vom Hirschgehege*

## Jagdbetrieb:

Die Zahlen sind ohne Gewähr, massgebend ist die Abgangsmeldung ans ANJF

## Fallwild / Wildunfall:

Im 2012 mussten wir wiederum an mehrere Wildunfälle ausrücken...

1 Alttier  
1 Gamsbock  
7 Rehe



## Abschuss:

Der Abschuss ist auf die Vorgabe der Jagdverwaltung ausgelegt und wurde gut erreicht. Das Verhältnis ist beim Rehwild GV 1:0.6, bei 30.8% Jugendanteil. Der hohe Jagddruck macht die Bejagung des Schalenwildes von Jahr zu Jahr schwerer. Mit der eingeführten Intervalljagd erhoffen wir uns eine leichte Beruhigung in den nächsten Jahren.

## Die diesjährige Jagdstrecke beim Schalenwild:

Hirsch	2 Stück
Alttier	1 Stück
Hirschkalb	1 Stück
Wildkalb	4 Stück

Gamsböcke	3 Stück
Gamsgeissen	3 Stück
Bockjährling	1 Stück

Rehböcke	5 Stück
Rehgeissen	3 Stück
Jährlingsböcke	6 Stück
Schmalreh	4 Stück
Bockkitz	6 Stück
Geisskitz	2 Stück

11	Füchse (inkl. Fallwild)
3	Dachse (inkl. Fallwild)
124	Rabenkrähen
21	Stockenten
1	Bisamratte
1	Feldhase (Fallwild)

**Dem Jagdleiter, den Jagdaufsehern und den Jagdgehilfen einen herzlichen Dank und Waidmanns Heil den Erlegern.**



Bartgeier im Revier (Foto P. Eggenberger)

## Gesellschaftsjagd:

Der Vorstand organisierte eine Drückjagd, welche unfallfrei durch den Jagdleiter durchgeführt werden konnte.



Alle Jagdhelfer und Schützen beim verdienten Mittagsasener



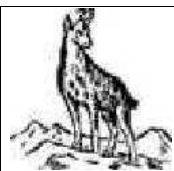
Die Treiber bei der Pflichtpause

## Auch das gibt's im Revier Senwald Süd:



„Slackline“





## Jagdgesellschaft Sennwald-Nord

Datum: 13.01.2013

### Arbeitsbericht Öko-Beitrag für das Jahr 2012

Christof Bachmann

#### Verteiler:

- Jagdgesellschaft Sennwald-Nord
- Politische Gemeinde Sennwald
- Ortsgemeinde Sennwald
- Forstgemeinschaft Herr Thomas Wohlwend

#### Bericht:

Die Hauptaufwendungen im vergangenen Jahr lagen in der Bewirtschaftung der festgelegten Freihalteflächen im Wald – siehe Protokoll der Arbeiten mit Zuweisung auf Karte. Die Arbeiten sind jährlich wiederkehrend und dienen dem Erhalt und Aufwertung der Lebensräume für unsere heimische Fauna und Flora und sind ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität. Die Arbeiten werden i.d.R. im Juli durchgeführt.

Auch die Pflege der gepflanzten Hochstamm-Obstbäume und Nussbäume sind regelmässig durchzuführen. Bei den Obstbäumen geht es im Wesentlichen um das Schneiden. Die Schutzzäune sind zu prüfen und ggf. zu reparieren.

Immer wieder beschäftigen uns auch eingewachsene Maschendrahtzäune und Stacheldrahte. So wurden auch dieses an diversen Stellen im Revier solche entfernt und entsorgt.

Aus dem seitens der Politischen Gemeinde Sennwald zur Verfügung gestellten und von der Forstgemeinschaft Sennwald verwalteten Gesamtbetrag, standen der JGSN im Jahre 2012 wiederum Fr. 3'000.- zu.

**Für die Beitragsleistung bedankt sich die Jagdgesellschaft Sennwald-Nord recht herzlich!**

Mit freundlichen Grüssen

Christof Bachmann

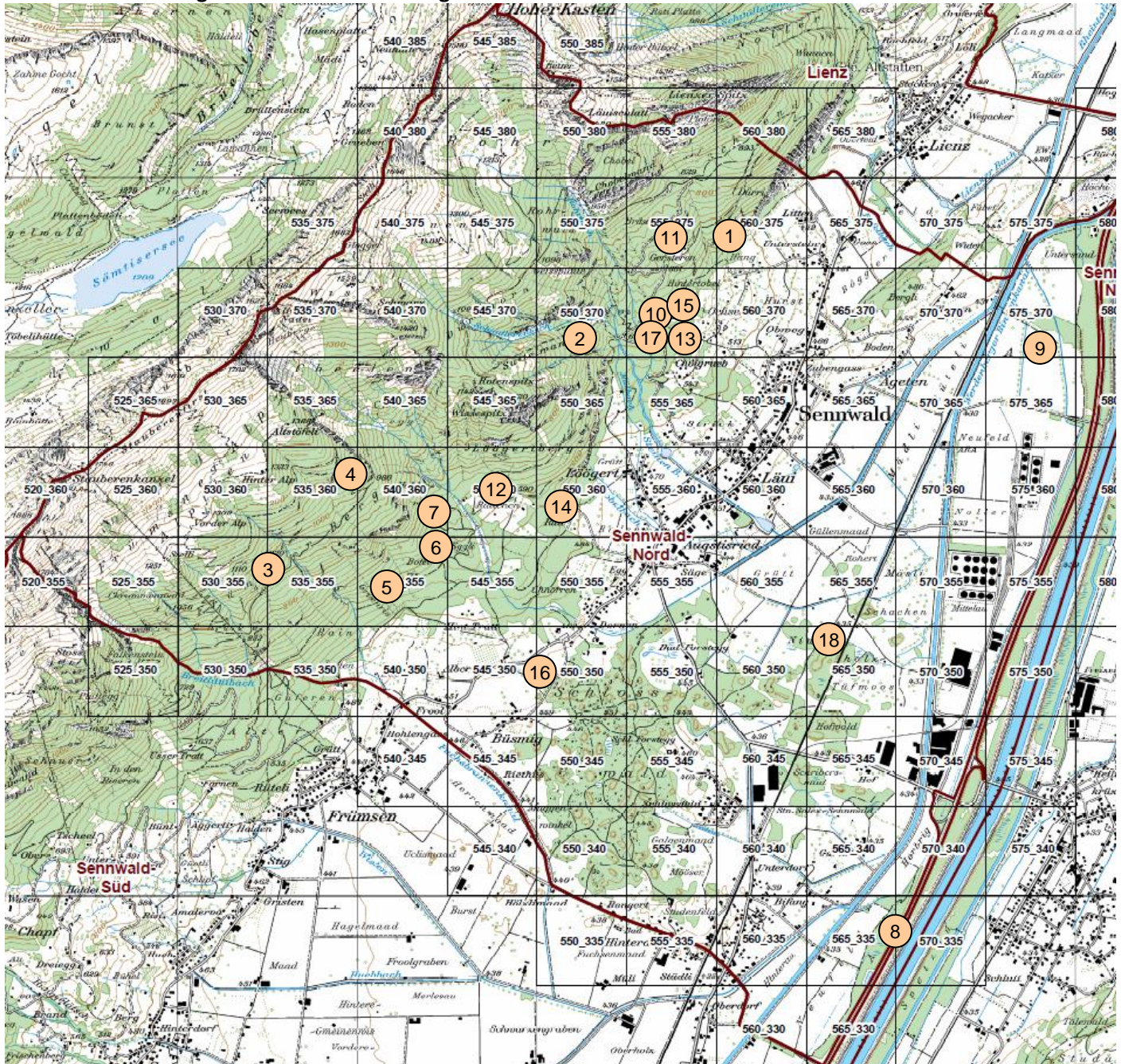
Aktuar Jagdgesellschaft Sennwald-Nord

#### Protokoll der Arbeiten:

Nr.	Ort	Gebiet	ausgeführte Arbeiten	Aufwand [Std]
1	Sennwald	Litten + Rütitobel	Freihaltefläche mähen und forsten Wildwechsel freilegen	15 4
2	Sennwald	Schindlera	Freihaltefläche mähen und forsten	12
3	Frümsen	Schwendi	Freihaltefläche mähen und forsten	10
4	Frümsen	Lindstock / Dunkelstein	Freihaltefläche mähen und forsten	0
5	Frümsen	Grüeris	Freihaltefläche mähen und forsten	12
6	Frümsen	Holderrüti	Freihaltefläche mähen und forsten	12
7	Frümsen	Eggl-Chopf	Freihaltefläche mähen und forsten	6
8	Salez	Salezerau - Neufeld	Freihaltefläche mähen und forsten	6
9	Sennwald	Untersand – Auenkanal	Freihaltefläche mähen und forsten	0
10	Sennwald	Rüti-Hälstein	Nussbaumkultur freihalten – mähen und forsten	4
11	Sennwald	Gersteren	3 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen	1
12	Sennwald	Rüttenen	3 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen	1
13	Sennwald	Feurers-Rüti	2 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen	1
14	Sennwald	Rüttenen	3 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	1
15	Sennwald	Rüti-Hälstein	2 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	1
16	Sennwald	Deponie Fuchs	5 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	1
17	Sennwald	Feurers-Rüti	2 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	1
18	Sennwald	Niderholz	Zaun / Draht entfernen	4
	Gemeinde	Revier allg.	Zaun / Draht entfernen	4
<b>Total</b>				<b>96</b>

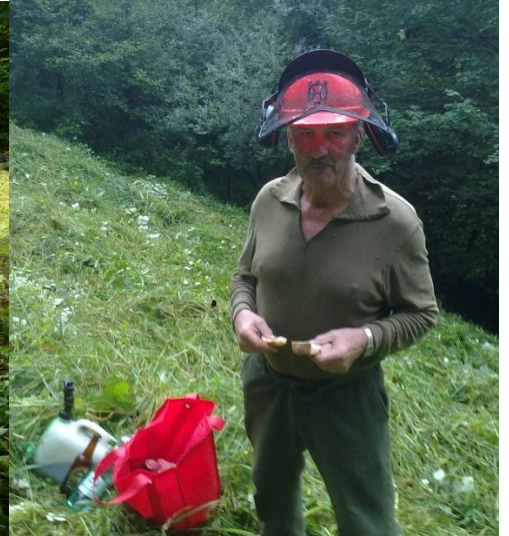


Öko-Arbeiten im Jagdrevier Sennwald-Nord gemäss Protokoll:





Nussbaumkultur Rüti-Hällistein



Freihaltefläche Schindlera

